

Objekttyp: **FrontMatter**

Zeitschrift: **Der Fourier : offizielles Organ des Schweizerischen Fourier-Verbandes und des Verbandes Schweizerischer Fouriergehilfen**

Band (Jahr): **12 (1939)**

Heft 8

PDF erstellt am: **22.07.2024**

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

### **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

**DER FOURIER**

---

**OFFIZIELLES ORGAN DES SCHWEIZ. FOURIERVERBANDES**

---

**Das Wehrwesen an der Schweiz. Landesausstellung.**

(Pr.) Es wäre nicht möglich, das Wesen der Schweiz zu beschreiben, ohne ihre Bereitschaft zur militärischen Verteidigung zu erwähnen. Der Wille, sich jedes Angreifers zu erwehren und das selbstverständliche Einwilligen in die kleinen und grossen Opfer, die dafür gebracht werden müssen, stand am Anfang der Eidgenossenschaft und erfüllt auch heute unser Leben und Denken.

Die Schweizerische Landesausstellung gibt in ihrer Abteilung „Heimat und Volk“ Auskunft über die Grundlagen des Gemeinwesens, in dem sich die Schweizer zusammengefunden haben. Eine dieser Grundlagen ist der gemeinsame Wehrwille. Wer der Höhenstrasse auf dem linken Ufer folgend, die Darstellung von Heimat und Volk betrachtet, gelangt über eine offene Fahngasse zum breiten Tor eines kühlen Raumes. Helle Wände schliessen sich über einem Boden aus rauhem Tessiner Granit zu einem Saal, der mit wenigen Worten und wenigen Gebärden daran erinnert, dass seit 650 Jahren die Schweiz ihren Willen zur Verteidigung ausgesprochen, verbrieft und geübt hat. Jeder wird aus dem Schwung und der Entschlossenheit der vom Bildhauer Brandenberger geschaffenen hohen Soldatengestalt im Hintergrund des Raumes, der klaren Kürze der wenigen Sätze an den Wänden die Frage lesen, ob auch er bereit ist, jederzeit der Grösse dieser vielhundertjährigen und immer erneuerten Tradition durch seine eigene Haltung zu entsprechen.

Dass der Wille zur Landesverteidigung in unserem Volke lebendig ist und dass sich auf ihm eine schlagkräftige, rasch bereite und durch und durch moderne Armee aufbaut, beweist die anschliessende Ausstellungsgalerie mit knappen Argumenten. Die Schweiz will sich verteidigen.... Vor dem Besucher gleiten Bilder von Mitbürgern in ihrem alltäglichen Beruf vorüber, begleitet vom Bild desselben Mannes, der alljährlich diesen Beruf mit dem des Soldaten vertauscht. Eine zweite Bilderreihe zeigt, wie Offizier, Unteroffizier und Soldat freiwillig jahraus jahrein an der Förderung ihres militärischen Könnens arbeiten. Wer nicht Soldat ist, sucht im Rahmen freiwilliger Organisationen der Armee Dienste zu leisten.

Die Schweiz kann sich verteidigen.... Die Galerie verbreitert sich, und hier erhält der Laie und der Zweifler die Antwort auf die Frage, wie denn ein kleines Land sich gegen die Armeen von Grossmächten zu behaupten wisse. Unser erster Verbündeter ist unsere eigene Landschaft. Berge, Flüsse, Wälder, Nebel behindern Angriffe am Boden und aus der Luft. Sie bieten dem entschlossenen Verteidiger